

Bierstädter Zeitung

Anzeiger für das blaue Ländchen

Amtsblatt

Anzeiger für das blaue Ländchen

Erscheint 3 mal wöchentlich

Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis monatlich 60 Pfg., durch die
Post vierteljährlich 1.80 Mk. und Bestellgeld.

Umfassend die Ortschaften:

Auringen, Bierstadt, Breckenheim, Dellenheim, Diedenbergen,
Erbenheim, Hegloch, Kloppeheim, Massenheim, Medenbach,
Naurod, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg, Wallau, Wildsachsen.

Der Anzeigenpreis beträgt: für die kleinspaltige
Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. Reklamen
und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro
Zeile mit 50 Pfg. berechnet. Eingetragen
— in der Postzeitungsliste unter 1110 a. —

Redaktion und Geschäftsstelle: Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße. Fernruf 2027. Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze Bierstadt.

Nr. 114.

Samstag, den 28. September 1918.

18. Jahrgang.

Geldentwertung.

Da Geld dasjenige Ding ist, an dem der Wert aller anderen gemessen wird, so heißt Geldentwertung nichts anderes, als daß „alles teurer“ geworden ist. Diese Entwertung des Geldwertes erfolgt jedoch nicht gleichmäßig und bringt große Schäden mit sich; daher sucht man natürlich jetzt, wie in allen ähnlichen Zeiten nach Mitteln, ihr selbst und ihren Folgen entgegenzuwirken. Reicht es das nun gerade nicht. Denn die Ursachen für diese Erscheinung sind außerordentlich verschiedenartig und manchen von ihnen läßt sich kaum entgegenwirken: das gilt zum Beispiel, wenigstens teilweise, von dem Begehren nach deutschem Gelde, der aus den besetzten Landesteilen stammt und der eine der am stärksten sichtbaren Ursachen ist für die starke Vermehrung der Menge deutscher Geldzeichen, von der sich die Geldentwertung herleitet — von roten aller Art laufen jetzt rund 19 1/2 Milliarden Mark um gegenüber 2 1/2 Milliarden Mark kurz vor dem Kriege. Diese Nachfrage stammt zum Teil natürlich auch von dem Besatzungsheere und wird erst mit dem Kriege verschwinden, und dies gilt auch von einer Reihe von Ursachen der Teuerung. Diese entsteht zwar zum Teil durch die Entwertung des Geldes, befördert sie aber ihrerseits aufs neue: denn sie macht wiederum größere Mengen von Geld für den Verkehr notwendig, als bei niedrigen Preisen vorhanden zu sein brauchten, ein verhängnisvolles Wechselspiel, dem aber, wie gesagt, zum Teil erst das Ende des Krieges Einhalt gebieten wird.

Andererseits ist man auch nicht völlig machtlos, wie gerade die eben erwähnte Tatsache, die Teuerung zeigt. Bei ihr sprechen und wahrlich nicht zum geringsten Maße, Schleichhandel und ähnliches mit, Erscheinungen, denen, allgemeinwirtschaftlich gesprochen, mit dem Strafrichter nur schwer beizukommen ist. Doch aber durch entsprechende andere Maßnahmen der größte Teil des Schleichhandels zu beseitigen wäre, wenn die Verwaltung nämlich an der richtigen Stelle durchgriffe, darüber ist sich auch jeder Beobachter klar; ebenso steht es mit der andauernden abwechselnden Steigerung aller Höchstpreise, die den Druck immer wieder neuer Massen von Geldzeichen zur Abwicklung des Verkehrs notwendig macht. Man kann aber auch — und das ist wohl für den Augenblick das aussichtsreichste Mittel gegen weiteres Sinken des Geldwertes — versuchen, den rasenden Lauf der Notenpresse einmal etwas zu hemmen, das heißt, die Menge von Geldzeichen direkt zu vermindern. Wie in den ersten Jahren des Krieges es vaterländische Pflicht war, sein Gold zur Reichsbank zu bringen, um die deutsche Währung stützen zu helfen, so ist es jetzt eine Notwendigkeit, mit dem Barverkehr überhaupt so weit als nur irgend möglich aufzuräumen. Das befragt nun aber nicht etwa, daß wieder der (in großen Kreisen im Frieden nur zu beliebte) „Bumpverkehr“ an dessen Stelle treten soll! Das hieße den Teufel mit Beelzebub austreiben. Was für den Barverkehr eintreten kann, was auch vom Standpunkte des einzelnen dem Barverkehr weitaus überlegen ist, das ist die bargeldlose Zahlung, der Überweisungs- und Scheckverkehr.

Wenn jeder alle irgendwie größeren Zahlungen, die er zu leisten hat, von der Miete und den Steuern anfangen, nicht mit Scheinen auf den Tisch des Hauses bezahlt, sondern aus seinem Guthaben bei einer Bank oder Sparkasse, am einfachsten wohl beim Postsparkasse überweist, an das er andererseits alle seine Zahlungen geben läßt, dann werden sofort viele Millionen Noten weniger gebraucht als jetzt. Eine einfache Rechenaufgabe mag einmal zeigen, um was für Beträge es sich dabei handelt: allein in den preussischen Städten wurden von Personen mit mehr als 8000 Mark Einkommen im Jahre 1916 mehr als 185 Millionen Mark Staatseinkommensteuer bezahlt. Da man annimmt, daß damals die städtische Einkommensteuer in Preußen mit durchschnittlich 200 % (oder mehr) zu veranschlagen war, so handelt es sich um weit mehr als eine halbe Milliarde Mark, von der sicher die gute Hälfte tags- und wochenlang von den Steuerpflichtigen in Noten spezierengetragen wurde, ehe sie bei der Steuerkasse landete, von der sie zur Reichsbank zurückgeleitet wird. Bei den Mieten handelt es sich um noch weit größere Summen. Die größten Mengen an Noten aber könnten gespart werden, wenn es gelänge, die Gehaltsempfänger, deren Einkommen ein bestimmtes Maß übersteigt, das sogar ziemlich bescheiden sein könnte, zu veranlassen, ihr Gehalt auf Postsparkonto oder Bankkonto in Empfang zu nehmen.

Es ist in Deutschland nach dieser Richtung hin noch ziemlich viel zu tun. Der Postsparkverkehr hat überhaupt erst während des Krieges einen etwas größeren Aufschwung genommen. Daß er noch sehr ausbaufähig ist, zeigt Österreich, wo schon im Frieden selbst den kleinsten Rechnungen der Handwerker oder Kaufleute meist ein Postsparkformular beilag.

Hier, in der scharfen Zurückdrängung des Bargeldverkehrs, in der Verallgemeinerung des Bank-Sparkassenverkehrs oder Postsparkontos liegt eine der bedeutendsten Möglichkeiten, der weiteren Geldentwertung entgegen zu wirken. Und da deren Schäden jedem täglich am eigenen Geldbeutel klar werden, so ist wohl zu hoffen, daß dieser Weg jetzt reich allgemeiner bewußt wird als bisher.

Die Schlacht im Westen.

Mitteilungen des Wolffschen Telegraphen-Bureaus.
Großes Hauptquartier, 28. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Vorfeldkämpfe in der Vos-Niederung, nördlich vom Bo. H. Kanal und bei Moenwres.

Heeresgruppe Boehn.

Stetigem Feuer des Feindes südlich von Eychy und bei Bellicourt folgten nur Teilvorstöße, die abgewiesen wurden.

Zwischen dem Omignon-Bach und der Somme setzte der Feind seine Angriffe fort. Der erste Ansturm brach in dem zusammengefaßten Feuer unserer Artillerie und Infanterie zusammen. Das Schwerkriegsgerät der am Vormittage mehrfach wiederholten Angriffe richtete sich gegen die Höhe zwischen Bontruet und Ercourt. Vorübergehend faßte der Feind auf ihr Fuß; im Gegenstoß nahmen wir sie wieder.

Am Nachmittage setzte der Feind zwischen Francilly und der Somme erneut zu starken Angriffen an, die bis auf kleine Einbruchsstellen abgewiesen wurden. Wir machten hier in den beiden letzten Tagen mehr als 200 Gefangene.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei östlicher Angriffsunternehmung nördlich von Allemant (zwischen Ailette und Ailette) machten wir Gefangene.

Nördlich von Bailly schlugen wir Teilangriffe des Gegners ab.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Südlich der Mosel wurde ein Teilangriff des Feindes abgewiesen.

Die dort kämpfenden Truppen der 81. Landwehr-Brigade nahmen im Gegenstoß 60 Franzosen und Amerikaner gefangen.

Aus feindlichen Geschwadern, die Frankfurt am Main und Kaiserslautern angriffen, wurden 7 Flugzeuge abgeschossen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Taler spricht:

Bin ich ein Wicht,
Des Mühsens und Scharrens
Und Wahrens nicht wert?
Wer schmiedet aus mir
Das deutsche Schwert?
Da hat ihn die „Neunte“
Schweigend genommen:
Er ist in die rechte
Schmiede gekommen.

Die deutsche Westfront unerschüttert.

Der militärische Mitarbeiter des „Bernener Bund“ stellt fest, daß die Offensive der Alliierten im Westen zu keinem entscheidenden Ergebnis gelangt ist. Die Deutschen hätten außer dem unwichtigen Vorstoß von St. Mihiel noch keinen bedeutenden Punkt der alten Wehrstellung aufgegeben, vielmehr zwischen Aisne und Verno an der und in den Champagne-Nägeln noch erobertes Borgelände im Besitz. Der Militärkritiker schreibt im übrigen zu den Plänen Fochs: Je höher man den französischen Feldherrn einschätzt, der eine Fülle von Kampfmitteln aufwendet, um, wenn möglich, noch vor November zu entscheidenden Ergebnissen zu gelangen, desto eher wird man zu der Einsicht kommen, daß er auch in Flandern, in der Champagne und an der Lothringer Front zu Operationen großen Stiles schreitet. Er kann seine siegreich ausfallenden Gegenoffensive, die den größten strategischen Aufwand, den die Deutschen an der Westfront je unternommen haben, in sich vereinigt, nicht totlaufen lassen oder stilllegen, ohne das äußerste angewendet zu haben, um die deutsche Wehrstellung zu durchbrechen. Heute ist die deutsche Wehrstellung auf der ganzen Front von Flandern bis in den Saar-Raum unerschüttert.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

28. September. Der Feind setzt seine Angriffe zwischen dem Omignon-Bach und der Somme fort, ohne Erfolge zu erzielen. — Aus feindlichen Geschwadern, die Frankfurt a. M. und Kaiserslautern angriffen, wurden 7 Flugzeuge abgeschossen.



Die Operationen in Bulgarien.

Der neueste bulgarische Bericht läßt erkennen, daß jetzt dem Vordringen der Ententetruppen halt geboten ist. Eine längere Erklärung des bulgarischen Stabschefs Burmoss legt dar, daß der Feind nur unter schwersten Verlusten den erzielten Landgewinn erreicht habe. „Die Räumung dieser Zone wurde vom Oberkommando angeordnet, um die Armee der Nation in unverletzter Schlagkraft zu bewahren und im entscheidenden Augenblick zur Verfügung zu halten.“

Ueber die erfolgreichen Kämpfe am Doiransee sagt der bulgarische General: „Unsere ausgeglichene Lage in diesem Abschnitt gestattete uns wohl, diesen glänzenden Erfolg auszunutzen; aber immerhin sahen wir aus den gleichen Gründen von Operationen ab, die uns zwar großen Erfolg bringen konnten, aber mit verhältnismäßig erheblichen Opfern hätten erkauft werden müssen.“

Der Bericht schließt mit der Aufforderung an das bulgarische Volk, den Glauben an den glücklichen Ausgang der begonnenen Operationen nicht zu verlieren.

Die innerpolitischen Auseinandersetzungen.

Die Parteiredner.

Nachdem am Dienstag die Vertreter der Regierung im Hauptausschuß des Reichstages ihren Standpunkt vertreten hatten, folgten am Mittwoch die Vertreter der Parteien:

Abg. Gröber (Ztr.): Bei den Wechselfällen im Weltkriege bleibt unser Vertrauen zum Heere unerschüttert. Die Darlegungen des Generals v. Briesberg waren jedoch nicht ausreichend. Die Widerstandskraft unserer Truppen hängt ab von der Kraft unserer inneren Front. — Bei der Rede des Reichsanzlers v. Papen in Stuttgart handelte es sich nicht um eine

gelegentliche Äußerung, sondern um das Aktionsprogramm der Regierung in Uebereinstimmung mit der obersten Heeresleitung. Diese Uebereinstimmung erreicht zu haben, ist ein Verdienst des Reichsanzlers. Das Zentrum tritt auf den Boden dieses Programms. Es sind in der bisherigen Regierungspolitik viele Wünsche unerfüllt geblieben. Das Haupthindernis war der Zwiespalt zwischen der Zivilleitung und Ansichten gewisser militärischer Stellen. Dadurch wurde der Eindruck einer gewissen Unheiligkeit im Auslande erweckt. Wenn nachgeordnete Stellen das Gegenteil tun von den Absichten der Heeresleitung, so ist es höchste Zeit, diesen Widerspruch zu beseitigen.

Die Königsfrage in Finnland ist eine innere finnische Frage, und es darf kein Zweifel bestehen, daß Deutschland eine Garantie für den Thron nicht übernehmen kann. Die Randvölker sollen ihr Selbstbestimmungsrecht auch praktisch ausüben dürfen. Das dynastische Interesse darf nicht maßgebend sein. Die Personalunion mit Preußen ist erledigt, sie liegt weder im Interesse Deutschlands noch in dem der Rand-

Heile mich man feiern, wie sie fallen,
 Drum hat Wilson bei des Verbiess' Rath'n
 Seinen treuen Untertanen allen
 Durch 'nen Ulas solches kundgeho'n:
 Fürderhin gilt stets der „größte schatz“
 Als ein Festtag für Amerika.
 Weil an diesem Tage das erste
 Verstand der Columbus' selig ist,
 Alles was im Lande „dünst'ig-dunstet“,
 Wird die Fahnen raus und auf bewegt:
 „Weil Columbus, das, festgemacht
 Von der Welt die große Daut' schlugt
 Reichthümer, Ritzge, Indianer,
 Was auch würdig dieser großen Zeit,
 Sagt, daß ihr nicht bloß Amerikaner,
 Sondern lohnlosen Reichtum' (sich)
 Sogar kann der größte des Ozean
 Sehen, was er festerlich verspricht,
 „Wahr kommt mit mir, als euren „Ober“,
 „Beweges in die Weltgeschichte!“
 So willa dreht zur selben Stunde
 Schaut Columbus sich im Grabe um:
 „Dieser Reiz mit seinem großen Mundel“
 „Sag' mir — „s wird wahrhaftig mir zu dumm.
 „Wann hat der Alge Kroleffer
 Mich mit seinem Ealm erst aufgeweckt?
 Um die Welt 'hab' es wahrheitlich besser,
 „Gibt' ich die Gesellschaft nie entdeckt.
 Denn daß dieser ganze Pantrestempel,
 Von ich einst zu Ehren hab' gebracht,
 Auf der Stirne trägt den Schmachstempel,
 Die „Entdeckung hab' ich jetzt gemacht!“



Lokales und Provinzielles.

Artikel mit dem Zeichen * sind Originalartikel und dürfen nur mit genauer Quellenangabe nachgedruckt werden.

Bierstadt, den 28. Septbr.

An unsere Leser!

Wir sehen uns leider gezwungen den Bezugspreis der „Bierstadter Zeitung“ um 10 Pfg. zu erhöhen, weil unsere Kosten, namentlich für Papier und sonstigen Materialien weiter erheblich gestiegen sind. Die Preiserhöhung tritt vom 1. Oktober 1918 ab in Kraft. Wir hoffen daß alle Leser die Notwendigkeit dieser Maßnahme, die uns nicht leicht geworden ist, die uns aber durch die Kriegsverhältnisse aufgedrängt wurde, anerkennen.

Bierstadt, 28. Septbr. 1918.

Verlag und Redaktion.

Werkblatt für den 28. September.

Sonnenaufgang 5⁵⁴ | Monduntergang 2²⁴ A.
Sonnenundergang 5⁵⁴ | Mondaufgang 11¹⁴ A.
1808 Maler Ludwig Richter geb. — 1840 Dichter Rudolf Baumbach geb. — 1870 Die Festung Straßburg kapitulierte. — 1883 Enthüllung des Nationaldenkmals auf dem Niederwall. — 1895 Chemiker Louis Pasteur gest. — 1914 Beginn der Verschleppung von Antwerpen. — 1915 Erfolgreicher Stoß der Deutschen auf Dook.

o **Neunte Kriegsanleihe und Einfeldung von Anleihebescheinigungen bei der Post.** Zeichnungen auf die neunte Kriegsanleihe nehmen vom 23. September bis 23. Oktober auch alle Postanstalten entgegen. Die Zeichnungsbedingungen mit dem Zeichnungsschein, in dem nur der gewünschte Betrag und die Unterschrift einzutragen sind, werden an jedem Postkasten verabfolgt. Um die Einfeldung der Kriegsanleihebescheinigungen zu erleichtern, nehmen alle Postanstalten, die Randbriefträger und die Postkasseninhaber solche Bescheinigungen einschließlich der Bescheinigungen zu den während des Krieges ausgegebenen Reichsschuldscheinen vom 21. des dem Fälligkeitstage vorhergehenden Monats ab in Zahlung oder tauschen sie gegen bar um. Die am 1. Oktober fälligen Bescheinigungen werden also schon jetzt eingelöst.

o **Im Telegrammverkehr nach Österreich und Rumänien** gelten vom 1. Oktober an dieselben Vorkaufspreise wie im innerdeutschen Verkehr, d. h. 8 Pfennig für das Wort mit einer Mindestgebühr von 65 Pfennig. Im Telegrammverkehr nach Ungarn und Bosnien-Herzegowina beträgt die Vorkaufgebühr vom gleichen Zeitpunkt ab 10 Pfennig mit einer Mindestgebühr von 85 Pfennig. Im Verkehr mit Ungarn wird infolge besonderer Verhältnisse in diesem Lande das Höchstgewicht der Briefe vorübergehend auf 250 Gramm beschränkt.

o **30 Mark Wochenverdienst für landwirtschafliche Schüler.** Die Schüler der Knabenwertschule in Langenlarsa haben in der Zeit vom 7. Juni bis 14. September d. J. 1503 Buntner Raub gesammelt und dafür insgesamt 9229,68 Mark Sammellohn ausgezahlt erhalten. Viele von ihnen hatten einen wöchentlichen Verdienst von 15 bis 25 Mark. Besonders fleißige Sammler brachten es sogar auf einen Wochenlohn von über 30 Mark.

* Die Drogerie in der Wiesbadenerstr. Ecke Adlerstr. die zuletzt von Herrn Langgut betrieben wurde, ist nun mehr wie im Inzeratenteil ersichtlich wieder eröffnet. Der Inhaber ist A. Behmann und ist Kriegsinvalide.

Margarine und zwar 50 Gramm auf Folge 6 der Zeitkarte kommt am Montag in den Geschäften (siehe Bekanntmachung) zur Ausgabe.

* **Schwerstarbeiterfleisch** kommt in dieser Woche bei allen Metzger zu Ausgabe. Es sei auch hier gleichzeitig darauf hingewiesen, daß in Zukunft auf die Schwer-

arbeiterkarte nur noch 200 Gramm verabsolgt werden. — Krankenfleisch wird für 2 Wochen ausgegeben, d. h. wenn soviel Fleisch vorhanden ist bis zur Stunde, wo diese Zeiten beschreiben werden, fehlen noch über 3 Zentner Fleisch für unseren Ort.

2 Heringe kommen in nächster Woche zur Verteilung. Da die eingetroffene Menge nicht für sämtliche Einwohner reicht, wird nach Nummern verteilt werden. Im Dezember war die letzte bedachte Nummer 537 und wird demnach mit 538 nachzuzählen angefangen werden.

* **Hypothekenzinsen der Kass. Landesbank** sind in der Zeit vom 1. bis 24. Oktober an die hies. Zahlstelle, Wiesbadenerstr. zu entrichten. (Siehe Inzerat.)

* **Roman.** Versehentlich wurde in der Donnerstagausgabe d. Btg. die 40. Fortsetzung des Romans „Das Auge der Nacht“ weggelassen. Wir lassen diese in heutiger Nummer folgen.

Kirchliche Nachrichten, Bierstadt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 29. Septbr.

18. S. nach Trinitatis.

Erntedankfest.

Morgens 10 Uhr: Lieder Nr. 16 — 390 — 342 — 11

Text: Ev. Joh., 6: 27—29.

Beichte und h. Abendmahl Nr. 157. 162. 168

Die Kirchensammlung ist für den Erziehungsverein unseres Dekanats bestimmt.

Mittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. — Lieder Nr.

17. — 9. — Psalm 65. Ev. Matt. 14, 13—21

Kath. Kirchengemeinde.

Bierstadt.

Sonntag, 29. Septbr.

Morgens 8 Uhr: H. Messe.

Morgens 9¹⁵ Uhr: Hochamt mit Predigt.

2 Uhr: Andacht.

Vertags hl. Messe 7¹⁰ Uhr.

Wiesbadener Theater.

Königliches Theater.

Sonntag, 29. Die Meisterfänger von Nürnberg. 7 Uhr.

Montag, 30. Das Dreimäderlhaus. 8¹⁵ Uhr.

Residenz-Theater, Wiesbaden.

Sonntag, 29. Der goldene Spiegel. 7 Uhr.

Montag, 30. Der junge Jar. 7 Uhr

Kurhaus Wiesbaden.

Konzerte in der Kochbrunnenanlage täglich an Wochentagen 11, Sonn- und Feiertags 11¹⁵ Uhr.

Sonntag, 29. 4 und 8 Uhr. Abonnements-Konzert

des Autorch.

Montag, 29. 4 und 8 Uhr Im Abonnement. Militärs-Konzert.

Bekanntmachungen.

Auf Folge 6 der Zeitkarte kommt in den Geschäften von

Bach Wm., Hintergasse
Philipp Schöfer, Blumenstraße
Stern, Langgasse
K. L. Mayer, Rathausstr.
Stadtmüller, Wilhelmstr.
Krahe, Bierstadter Höhe
Krahenheimer, Bierstadterhöhe

am Montag, den 30. Septbr.

— 50 Gramm Margarine —

zum Preis von 21 Pfg. per Karte zur Ausgabe.

Die Karten können für 2 Wochen Margarine in Empfang nehmen.

Bierstadt, den 28. September 1918.

Der Bürgermeister. Hofmann.

Am Dienstag, den 1. Oktober gelangen im hies. Rathause (unterer Rathausaal) die Reichsfleischkarten wie folgt zur Verteilung.

Für die Inhaber der Brotkarten Nr.	in der Zeit
1—500	8—10 Uhr
501—1000	10—12 "
1001—1200	12—1 "
1201—Schluß	3—6 "

Die Karten werden nur gegen Abgabe der alten Stammkarte an Personen verausgabt, welche genaue Angaben machen können.

Bierstadt, den 28. Septbr. 1918.

Der Bürgermeister. Hofmann.

Ueber das Einstellen von Kartoffeln für Verbraucher im Wirtschaftsjahr 1918/19 bestimmt die Reichskartoffelstelle vom 3. 9. cr. folgendes.

Das Einkellern von Kartoffeln bei den Verbrauchern.

§ 8. Die Versorgungszeit für die Versorgungsberechtigten geht vom 16. 9. 1918 bis 20. 7. 1919 (44 Wochen). Soweit ein Einkellern von Kartoffeln in den Haushaltungen nach den räumlichen Verhältnissen sowie sonstigen Umständen ohne Gefährdung der Vorräte angängig erscheint, werden für die Zeit vom 3. Nov. 1918 bis 20. Juli 1919 für jede versorgungsberechtigte Person 3 Zentner Kartoffeln zur Einkellernung zugelassen. Die Zulassung entscheidet die Ortsbehörde. Haushaltungen die im verfloßenen Jahre

sich als unzuverlässig erwiesen haben, kann die Einkellernung verweigert werden.

Die Haushaltungen, die ihren Bedarf zur Einkellernung überwießen erhalten, sind verpflichtet, die Kartoffeln pfleglich zu behandeln und den Verbrauch so einzuteilen, daß sie im Durchschnitt für die Woche nicht mehr als die zulässige Menge verzehren und bis zum festgesetzten Ende mit ihren Vorräten ausreichen. Sie haben sich hierzu schriftlich zu verpflichten und hinsichtlich der sorgfältigen Behandlung u. des zulässigen Verbrauchs der Ueberwachung der Gemeinde- und Kreisverwaltung zu unterwerfen und den Beamten der Kreis- und Gemeindeverwaltung jederzeit Zutritt zu den Lagerräumen zu gestatten und bei der Nachprüfung behilflich zu sein.

Antrag auf Einkellernung.

§ 9. Für die Einkellernung haben die Versorgungsberechtigten ihren Bedarf mit 3 Ztr. je Kopf unter Benutzung des vom Kommunalverbande durch die Gemeindebehörden ausgegebenen Bezugsscheins anzumelden. Bei der Anmeldung ist anzugeben wieviel Haushaltsangehörige vorhanden sind.

Teilversorger, das sind solche Haushaltungen, die einen Teil ihres Bedarfs selbst gezogen haben, haben ihren Bedarf nachzuweisen und zu diesem Zwecke die nach dem 18. Sept. zu erntenden bezw. noch vorräthigen Kartoffelmengen unter Bezug der bei den Gemeinden aufliegenden Erntelisten. Die Angaben werden nachgeprüft.

Die den Teilversorgern für die volle Versorgung fehlenden Kartoffeln können auch auf Kartoffelkarten von der Gemeinde bezogen werden.

Lieferungsbedingungen.

§ 11. Als Speisekartoffeln dürfen nur gut verlesene nicht unter 3 Zentner große Kartoffeln geliefert werden. Sie dürfen keinen Erdbesatz aufweisen und müssen trocken sein. Bei Lieferung direkt vom Acker sind mind. 3 Proz. Uebergewicht für Schwund und Erde zu liefern. Für nicht verlesene Kartoffeln wird der Preis um 50 Pfg. je Ztr. herabgesetzt.

Der Preis für die Einkellernung stellt sich bei freier Lieferung in den Keller auf 8,25 Mk.

Ueberwachung der Aufbewahrung.

§ 12. Die Gemeinden haben für frostfreie Aufbewahrung der ihnen überwiesenen Kartoffeln zu sorgen und im Einvernehmen mit dem Kommunalverband festzustellen, ob die Verbraucher die ihren Bedarf einkellern wollen, über geeignete Aufbewahrungsräume verfügen. In Fällen wo die Kartoffeln in den Räumen der Verbraucher nicht sicher untergebracht und vor Verderben geschützt sind, oder wo ein übermäßiger Verzehr von Kartoffeln festgestellt ist haben die Gemeinden für die ordnungsmäßige Aufbewahrung und ratenweise Ausgabe zu sorgen.

Wiesbaden, 15. Septbr.

Der Kreisausschuß des Landkreises Wiesbaden,
v. Feinburg.

Wird veröffentlicht.

Die Haushaltungen die unter solchen Bedingungen ihren Kartoffelbedarf einkellern wollen, müssen die Anmeldung durch ein Formular bewirken, das am Montag, 30. Sept. auf der Bürgermeisterei ausgegeben wird.

Das vom Haushaltungsvorstand ordnungsmäßig ausgefüllte Formular muß in der Zeit von Donnerstag, 3. bis einschließlich Mittwoch 9. Okt. im Sitzungssaale des Rathaus abgegeben werden.

Haushaltungen die das Formular unvollständig ausgefüllt oder verspätet abgegeben haben, können keinesfalls bei der Einkellernung berücksichtigt werden.

Zur Beachtung bei der Anmeldung zur

Kartoffeleinkellernung.

Von der Reichskartoffelstelle ist angeordnet worden, daß das Formular zur Anmeldung auf Kartoffeleinkellernung direkt auf dem Rathause ausgefüllt werden soll.

Ich bitte daher die Haushaltungsvorstände um unnötige Konferenzen zu vermeiden, oder aber wenn Kinder geschickt werden, dann auf einen Zettel folgende Angaben zu machen

1. Genaue Name und Wohnung.
2. Für wieviel Personen soll eingekellert werden.
3. Wie viele Huten Kartoffeln sind selbst angebaut und wie viele Zentner sind davon geerntet worden, oder werden geerntet werden.
4. Von welchem Bierstadter Landwirt sollen die Einkellernungskartoffeln geliefert werden. Der angegebene Lieferant muß vorher sein Einverständnis erklärt haben.

Außerhalb Bierstadts wohnende Landwirte dürfen keinesfalls liefern.

Bei der Anmeldung muß der Gelbbetrag, für den Zentner 8,25 Mk., gleich bezahlt werden.

Bierstadt, den 28. Septbr. 1918.

Der Bürgermeister. Hofmann.

Schuhkursus.

Der zweite Schuhkursus, welchen Frau Göpfert leitet beginnt den 2. Oktober. Anmeldungen werden bis Montag bei Frau Schmitt, „Gasthaus zum Engel“, entgegengenommen. Für die Beteiligten findet eine Besprechung dortselbst statt, am Montagabend um 8 Uhr.

Ausgefärbte Frauenhaare

kauft für Heereszwecke zum Höchstpreis die von der Kriegs-Rohstoff-Abtlg. Berlin ernannte **Grossaufkauftstelle**

Gustav Herzig, Wiesbaden

Auch Männerchnitt werden zu höchsten Tagespreisen gekauft.

Annahmestelle Webergasse 10.

Aufruf!

Der fünfte Kriegswinter steht vor der Tür. Immer einschneidender machen sich die Folgen des langen Krieges, aber ganz bedeutend in Ernährungsfrage, bemerkbar.

Mit banger Sorge blicken viele unserer Mütter in die Zukunft. Woher das Nötigste für die Kinder nehmen? Die Zuweisungen an Lebensmittel werden knapp, die Preise bald unerschwinglich.

Unsere heiligste Aufgabe ist es darum, das heranwachsende Geschlecht zu erhalten und zu kräftigen. In Erkenntnis dieser Pflicht hat der hiesige Nahrungsmittelausschuß beschlossen, zur Linderung der härtesten Not eine

Vollstücker

zu errichten, in welcher vorerst die bedürftigen Kinder ein warmes Mittagessen erhalten sollen. Die Einrichtung und Unterhaltung ist mit großen Kosten verbunden. Deshalb richtet der Ausschuß an die Einwohner der Stadt die

herzlichste Bitte

um Zuwendung an Geld oder Naturalien

die entweder in Form einer einmaligen Spende oder eines monatlichen Beitrags geleistet werden können.

Einzeichnungslisten zirkulieren in den nächsten Tagen.

Um tatkräftige Unterstützung dieser so notwendigen Unternehmung bittet der

Nahrungsmittelausschuß.

Hiermit beehre ich mich der verehrten Einwohnerschaft von Bierstadt und Umgebung mitzuteilen, daß ich mit dem heutigen Tage das früher von Herrn **Ordina** betriebene

Drogen- und Farbengeschäft

wieder eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, den Wünschen meiner wertten Kundschaft in jeder Weise gerecht zu werden.

Um geneigten Zuspruch bittet

Drogerie Arthur Lehmann

Bierstadt,

Wiesbadenerstraße 4, Ecke Adlerstraße.

Flöhe

Schwaben, Käfer, Kakerlak. werden vernichtet durch Gebrauch von

"Antipulver"

Pak. zu 30, 50 Pfg. und 1.- Mark.

Drogerie

Arthur Lehmann

Bierstadt, Wiesbadenerstr. 4
Ecke gegenüber der Post.

40 000 Mark

auf 1. Hypothek auch geteilt sofort auszuleihen.
Nähe es im Verlag d. St.

Schöner junger Hund sehr wachsam auch zum Ziehen zu gebrauchen ist zu verkaufen. **Nigel**, Bierst., Wilhelmstraße 31.

Fast neuer Gasherd zu verkaufen. Bierstadter Höhe, Gainerstraße 1.

Starke Handleiterwagen sind billig zu haben bei **Wintermeier**, Sonnenberg, Adolfsstr. 5.

Nähmaschinen repariert. Jedes Fabrikat u. Garantie (Regulieren im Haus). **Ad. Kumpf**, Mechanikermstr. Wiesbaden, Saalgasse 16.

Haus- und Grundbesitzerverein

Bierstadt.

Tel. 6016 Geschäftsstelle Blumenstraße 2a. Tel. 6016

Zu vermieten sind Wohnungen von 1—5 Zimmer 3. Preise von 100—850 Mark. Zu verkaufen sind verschiedene Villen, Geschäfts- und Wohnhäuser, Bauplätze und Grundstücke in allen Preislagen.

Schulranzen : Schulranzen

Grösste Auswahl Billigste Preise

offert als Spezialität

A. LETSCHERT

Wiesbaden, Faulbrunnenstr. 10 Reparaturen

Goldene Trauringe

von M. 12.50 bis M. 150.— per Stück
nur solange Vorrat.

Uhrenhaus A. Bok

Wiesbaden Langgasse 4.

Nassauische Landesbank.

Nassauische Sparkasse

Die Zahlung der

Hypothekenzinsen

welche am 30. ds. Mts. seitens unserer dortigen Darlehensschuldner zu entrichten sind, hat in der Zeit vom 1. bis 24. Oktober ds. Js.

bei unserer Sammelstelle Bierstadt Wiesbadenerstr. 5 zu erfolgen.

Spätere Zahlungen können nur bei unserer Hauptkassa entgegengenommen werden.

Der Verwalter der Sammelstelle ist zur Quittungsleistung berechtigt; er ist auch zur Amtsverschwiegenheit besonders verpflichtet.

Wiesbaden, den 23. Sept. 1918.

Direktion der Nass. Landesbank.

Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse [Rheinstrasse 44] den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen,

sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungs-Anstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/2 Proz. und, falls Landesbankschuldschreibungen verpfändet werden, 5 Prozent berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist

falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 30. Sept. ds. Js., sodass für die Zeichner kein Zinsverlust entsteht.

Zeichnern, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, geben wir solche der VII. Kriegsanleihe aus unseren Beständen ab und zeichnen diese Beträge wieder auf XI. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Kriegsanleihe - Versicherung

3 Versicherungsmöglichkeiten

mit Anzahlung — ohne Anzahlung mit Prämienvorauszahlung und Rückerstattung der unverbrauchten Prämien im Todesfall.

Verlangen Sie unsere Drucksachen!

(Mitarbeiter auf die Kriegsanleihe-Versicherung überall gesucht.)

Wiesbaden, im Septbr. 1918.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Konsum-Verein

für Wiesbaden und Umgegend

e. G. b. H.

Büro: Sellmundstraße 45, 1. St.

Tel. Nr.: 488, 489, 490, 6140, 6141, 6142.

Frisch eingetroffen

Prima Weisskraut zum Einschneiden

Pfund 8 Pfg.

Heinrich Fried

Wiesbaden

Telefon 6599 Kirchgasse 50/52

Pelz-Kragen

Pelz-Muffe

Pelz-Kapes

in allen Fellarten und den neuesten Modellen

Pelzhüte

Kleidsame Neuheiten in grosser Auswahl

Umschneidungen u. Neuaufbereitungen schnell, gewissenhaft u. preiswert

Pelze



J. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20